

Der Pilz ganz gelassen: „Wunderbar, du verstehst mich!“ **Linguri** war zuerst irritiert und dann hocherfreut, als er völlig begeistert feststellte: „Ja, es war tatsächlich so, er und der Pilz konnten sich miteinander verständigen!“ Der Pilz weiter: „Ich bin **Steini** und leite das unterirdische Baumnetzwerk #MYCO#2B, und“, indem er auf die **Buche** hinter sich zeigte: „das ist **Waldemar**. Zusammen pflegen wir eine enge Gemeinschaft.“ **Linguri**: „Ich bin



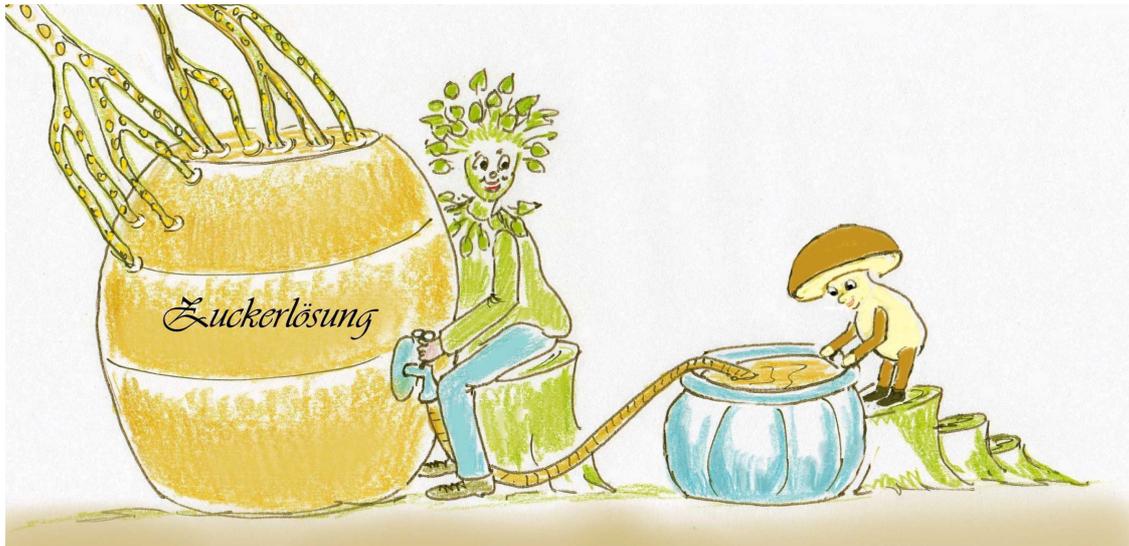
hocherfreut euch kennenzulernen.“ **Waldemar** äußerst besorgt: „Uns ist eine Nachricht zugeleitet worden, dass in unserem Gebiet gerodet werden soll, nur weil wir angeblich viel zu dicht zusammen stehen. Wir fühlen uns so aber gerade sehr wohl, wir mögen enge Kontakte und helfen uns auch gegenseitig. Wenn ein Baum schwach ist, geben die kräftigeren ihm etwas von ihren Nährstoffen ab.“ **Linguri**: „Das ist sehr lobenswert, so ein soziales Netzwerk haben wir auch.“ **Steini**: „Ich finde es zum Beispiel nicht richtig, dass sich die junge Eiche von nebenan über die Buchen beschwert, sie würden ihr die Sonne wegnehmen. Das ist Unsinn. Der Waldboden ist hier einfach ideal für die schneller wachsenden Buchen. Die Eiche bräuchte ein Freigelände, wo sie alleine stehen und sich weit ausbreiten kann.“ **Linguri**: „Ich kann eure Sorgen und Nöte gut verstehen. Wartet bitte einen Moment.“ Er verfasste auf seinem Laptop einen Brief an eine Beratungsstelle und drückte auf ‚Senden‘. Zu Waldemar und Steini gewandt meinte er: „Mal sehen, was sich aus dieser Anfrage ergibt. Aber erklärt doch bitte mal, was genau meint ihr eigentlich mit einem ‚unterirdischen Netzwerk‘?“ **Waldemar**: „Wir schicken unsere Nachrichten über unsere Wurzeln von Baum zu Baum. Sollte der nächste Baum zu weit entfernt sein, übernehmen unsere



Freunde und Helfer, die Pilze, diese Arbeit.“ **Linguri** neugierig geworden: „Aber wie genau geschieht das?“ **Steini**: „Unsere Fasern durchdringen nicht nur mit Genehmigung des Baumes die großen und kleinen Baumwurzeln, sondern unser weitverzweigtes Geflecht wandert auch durch den Waldboden und verbindet so viele Bäume miteinander. Durch dieses Geflecht schicken wir dann unsere Nachrichten. Nun kann man sich vorstellen, wenn gerodet wird, verlieren wir nicht nur unsere lieben Partner. Das Nachrichtennetz wird zerstört und viele Freunde sind von den Nachrichten und Warnungen abgeschnitten. Sie sind dann

unvorbereitet Fressfeinden ausgeliefert.“ **Linguri**: „Und wer sind diese Feinde?“ **Waldemar**: „Bei den Blättern zum Beispiel Raupen, Käfer und Blattläuse. Fallen diese Schädlinge in Scharen über unsere Blätter her, senden wir Duftstoffe aus, so werden die Bäume im Umkreis gewarnt. Vorausgesetzt natürlich, der Wind steht günstig. Unproblematischer ist es, der Alarm läuft über die Leitbahnen Äste/Stamm des Baumes zu den Wurzeln. Dort schalten sich die Pilze ein und warnen über ihr eigenes, weit verzweigtes Leitsystem viele Bäume.“ **Linguri** schüttelte verwundert den Kopf: „Nicht zu fassen, ich komme aus dem Staunen nicht heraus. Solche Nachrichtenübermittlungen haben wir doch auch, zum Beispiel Telefon und Fernsehen, aber vor allen Dingen das Internet. Aber erzählt bitte weiter.“ **Steini**: „Zu allererst lassen wir uns von dem Baum erzählen, welche Sorgen er hat. Wir vernichten dann eingewanderte Bakterien, die dem Baum schaden, und dort, wo viele Abgase den Baum treffen, filtern wir sogar die Schadstoffe aus.“ **Linguri**: „Wir sollten wirklich eng zusammen arbeiten. Eure Arbeitsvorgänge sind uns nicht fremd. Es fehlt nur eine richtige Verständigung. Eure Sprache muss weiter erforscht und allen Menschen verständlich gemacht werden.“ **Waldemar**: „Die Pilze sind für uns eine große Bereicherung.“ **Steini**: „Bei allem Lobgesang müssen wir Pilze aber auch eingestehen, dass wir unsere Arbeit nicht umsonst ausüben. Viele Blätter in der Baumkrone bilden mit Hilfe der Sonne u. a. auch eine Zuckerlösung. Über extra Leitbahnen Äste/Stamm gelangt sie zu den Wurzeln. Die Buchen sind

damit einverstanden, dass wir Pilze davon einen beträchtlichen Anteil für die geleistete Arbeit abbekommen.“



Linguri lachte: „Lieber Steini, das mit der Bezahlung verstehen die Menschen nur allzu gut. Aber mit dem Zucker haben wir so unsere Probleme. Wir bekommen schlechte Zähne und werden mit der Zeit recht rundlich.“ **Steini**: „Wir haben nur Vorteile. Leider können wir die für uns sehr wichtige Zuckerlösung nicht selber herstellen.“ **Waldemar**: „Die Wurzeln werden durch diese Lösung angeregt, mehr Nährstoffe und Wasser aus dem Boden zu ziehen. Beides wird zu den Blättern in gesonderten Leitbahnen wieder hochgepumpt. Sie verarbeiten diese Stoffe und geben ganz nebenbei Sauerstoff an die Umwelt ab.“ **Linguri** sehr nachdenklich: „Und das, liebe Freunde, ist der Stoff, ohne den wir Menschen nicht leben können.“

Waldemar: „So langsam bereiten wir uns auf den Winter vor. Wasservorrat haben wir schon in den Wurzeln eingelagert. Bald verabschieden wir uns von den Blättern. Du kannst sehen, sie geben bereits das Grün ab. Das Chlorophyll wird in Einzelteile zerlegt und bis zum Frühjahr in den Wurzeln gespeichert. Wenn alle Äste kahl sind, freuen sich unsere Jungbäume. Sie können dann die Sonnenstrahlen genießen und wachsen noch ein wenig. Wenn das Tageslicht kürzer wird, schlafen wir alle. Doch unter der Erde ist es wohl temperiert und der Betrieb geht weiter. Rechtzeitig zum Frühjahr werden wir wieder geweckt und alles beginnt von vorne.“

Linguri hocherfreut: „Soeben ist die Nachricht auf mein Schreiben eingetroffen. Es wird nicht gerodet! Es bleibt alles wie es ist! Auch für die Eiche wird eine zufrieden stellende Lösung gefunden werden.“ Die Freude bei Waldemar und Steini war riesengroß. Lange unterhielten sich die Drei noch. Und man kann es sich denken, es wird nicht die letzte Zusammenkunft gewesen sein. Und die Sprache der Bäume? Sie waren sich schon jetzt einig, dass sie weiter entschlüsselt und vielen Menschen verständlich gemacht werden sollte.

*) Quellennachweis siehe Anhang

Text und Zeichnungen © Lieselotte Lange-Berndt

Alle Rechte vorbehalten
lange-berndt@t-online.de